



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Oktober 2017



FOTOAUSSTELLUNG
„MISSION 3“

Pfiat di, Pater Leodegar

da Vinci® SI: Schonende Roboter-
technik gegen Lungenkrebs

kkvd Sozialpreis:
Klinik St. Hedwig nominiert



„ Unser Titelfoto ist in der aktuellen Fotoausstellung in der Prüfeninger Straße zu sehen und gehört zu einer Bilderserie des Fotografen Daniel Kempf-Seifried, welche im Frühling auf dem Rettungsschiff Sea-Eye entstanden ist. Der junge Flüchtling konnte von einem sinkenden Gummiboot gerettet werden. Er war aber wie so viele Flüchtlinge fast unbekleidet und daher komplett unterkühlt, so dass er mit einer Wärme-decke ausgestattet werden musste. Daniel Kempf-Seifried möchte im November zwei der geretteten Flüchtlinge in Italien sowie ein süditalienisches Integrations-Projekt besuchen. Auch sonst ist er für seine Fotoprojekte international unterwegs: Er war kürzlich erst in Polen und Frankreich und plant, im Januar zu den Sami Nomaden in die norwegische Arktis sowie im Februar zum Purim Fest nach Israel zu reisen. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Editorial

Seelsorge

Pfiat di, Pater Leodegar	4
Herzlich willkommen, Pater Robin	6

Aktuell: Flüchtlinge und Migration

Fotoausstellung Mission 3	8
kkvd Sozialpreis: St. Hedwig nominiert	13

Medizin

Schonende Roboter-Technik gegen Lungenkrebs	10
---	----

Interna

„Gesundheits-Oskar“: St. Hedwig feiert	14
--	----

Pflege

Führung in der Pflege	16
Vier neue Ausbildungsklassen	17

Aus dem Krankenhausverbund

Schwandorf: Ferien im Krankenhaus	18
München: Projekt Triple Win – Pflegekräfte von den Philippinen	18
Straubing: Ministerrat fördert Erweiterung	19

Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums	20
---	----

Mitarbeiterversammlung:

Montag, 06.11.2017: Prüfeninger Str., Großer Hörsaal / 10.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch, 08.11.2017: Klinik St. Hedwig, Hörsaal / 14.00 – 16.00 Uhr



Die Einladung mit der Tagesordnung wird rechtzeitig per E-Mail und Aushang bekanntgegeben. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Die Teilnahme an der Mitarbeiterversammlung ist Dienstzeit.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der frühe Herbst brachte mit dem Abschied von Pater Leodegar nach Kostenz eine bewegende und für viele von uns sicherlich sehr emotionale Veränderung. Unser Krankenhaus verliert nicht nur einen von Mitarbeitern und Patienten gleichermaßen überaus geschätzten Seelsorger, sondern sicherlich auch ein prägendes Gesicht, das wie kaum ein anderes für die gelebte Gastfreundschaft bei uns stand. Gleichzeitig blicken wir aber voller Zuversicht und Freude nach vorne und begrüßen ganz herzlich Pater Robin in unserer Mitte. Für seinem Weg alles Gute und Gottes Segen!

Der Herbst lässt weiterhin auch auf Großes hoffen. Kaum konnten die Mitarbeiter der Klinik St. Hedwig den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis feiern, schon stehen neue spannende Entscheidungen an: Unser Versorgungskonzept für Flüchtlinge und Migranten wurde nun zusätzlich für den bundesweiten kkvd-Sozialpreis 2017 nominiert und der Imagefilm der Klinik St. Hedwig sowie unsere verbundweite Pflegeschulungskampagne stehen auf der Short-List des renommierten Rotthaus Klinikmarketing Awards 2017. Es könnte also tatsächlich

ein Jahr der Preise für uns werden. Zu unserem Migrationsprojekt passt übrigens sicherlich auch die aktuelle und sehr beeindruckende Fotoausstellung in der Prüfeninger Straße. Sehenswert!

Und wie jedes Jahr bringt der Herbst auch wieder viele neue Mitarbeiter in unsere Dienstgemeinschaft. Über 100 Auszubildende sind in ein spannendes Abenteuer gestartet und haben an der Berufsfachschule ihre Lehrzeit begonnen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen bei uns im Krankenhaus, wir freuen uns, dass Sie da sind!

Herbst, das Jahr neigt sich also schon wieder dem Ende zu. Vieles haben wir 2017 erfolgreich auf den Weg gebracht, einige Dinge und Aufgaben liegen in den letzten drei Monaten des Jahres noch vor uns. Dafür wünsche ich Ihnen in meinem und auch im Namen des Priors sowie meiner Kollegen der Geschäftsführung gutes Gelingen.

Seher Biser

Pfiat di, Pater Leodegar

Mit 86 Jahren ist Pater Leodegar Klinger in den Ruhestand gegangen. In den letzten zehn Jahren war er eine feste Instanz im Krankenhaus Barmherzige Brüder und in der Klinik St. Hedwig. Seit September ist er nun in Pension und nach Kostenz gezogen. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst mit anschließender Feier im Mitarbeiterspeisesaal verabschiedete sich die Dienstgemeinschaft, sowie viele Freunde und Gäste von ihm.

„DIE LIEBE GOTTES HAT NIE GEFEHLT“

„Pater Leodegar hat die Liebe Gottes gelebt, sie sichtbar und fühlbar gemacht“, so brachte Pfarrer Dr. Christoph Seidl das Wesen Pater Leodegars im Rahmen des gemeinsamen Gottesdienstes treffend auf den Punkt. Auch viele Mitarbeiter, Patienten und Besucher haben ihn so in seiner täglichen Arbeit kennen und schätzen gelernt. Immer ein offenes Ohr, ein freundliches Wort, mit seiner angenehm ruhigen Art immer da und doch zurückhaltend, wenn es die Situation erforderte. „Ich muss nicht der Hauptredner sein“, sagt Pater Leodegar über sich selbst. Es fällt schwer, sich Pater Leodegar in einem anderen Umfeld vorzustellen. Gehen bei ihm doch Beruf und Berufung Hand in Hand. Dabei hätte sein beruflicher Werdegang auch ganz anders verlaufen können.

STUDIUM IN ROM

Wussten Sie eigentlich, dass Pater Leodegar, damals noch mit seinem weltlichen Namen Karl, seine berufliche Laufbahn zunächst mit einer Lehre in einer Arzneimittelgroßhandlung begann? Doch gleich nach Abschluss der Ausbildung trat er in den Orden ein. Sein Wunsch war es bereits damals Theologie zu studieren, um als Priester tätig zu sein.

In vier Jahren holte er zunächst sein Abitur nach, um anschließend sein Studium an der renommierten Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom aufzunehmen. „Das war die wichtigste Zeit in meinem Leben“, so Pater Leodegar. Nach erfolgreichem Abschluss zog es ihn aber sofort wieder zurück in die Heimat. Es folgen Einsätze in Neuburg, Algasing und München. Nach Regensburg kam Pater Leodegar zum ersten Mal 1984.

WIEDERSEHEN IN REGENSBURG

Ein Heimspiel hatte er also im Jahr 2007, als er zum zweiten Mal nach Regensburg kam und bis heute blieb. Davon waren die ersten drei Jahre zusätzlich in der Funktion als Prior. „Die Wiedersehensfreude, die Pater Leodegar auch nach Jahren der Abwesenheit entgegengebracht wurde, hat mich sehr bewegt“, erinnerte sich Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer am Standort Prüfeningener Straße bei der Verabschiedung Leodegars in seiner Rede.

Die gute Verbindung zu den Mitarbeitern weiß auch Sabine Beiser, Geschäftsführerin der KUNO Klinik St. Hedwig zu schätzen. In ihrer Abschiedsrede bedankt sie sich im Namen ihrer Kollegen und der Mitarbeiterschaft für die gute Zusammenarbeit und seinem aufopfer-

den Dienst an den Patienten. „Sie haben einen großen Beitrag dazu geleistet, dass sich die Mitarbeiter der Hedwigs-Klinik nach der Übernahme durch die Barmherzigen Brüder zugehörig fühlten und die Dienstgemeinschaften der beiden Standorte so eng zusammengewachsen sind.“

ENG VERBUNDEN

Es war daher nicht verwunderlich, dass zahlreiche Mitarbeiter aller Regensburger Standorte, darunter auch viele Ehemalige und Weggefährten dem Abschiedsgottesdienst beiwohnten und die Gelegenheit wahrnahmen, sich beim anschließenden Imbiss im Mitarbeiterspeisesaal persönlich bei Pater Leodegar zu bedanken und ihm alles Gute zu wünschen. Obwohl sich Pater Leodegar nicht gerne im Mittelpunkt sieht, freute ihn die rege Teilnahme sichtlich.

Künftig wird sich Pater Leodegar in Kostenz um die Gäste, Urlauber und Fortbildungsteilnehmer kümmern. Er freut sich auf seine neue Aufgabe und darauf, in seiner seiner Freizeit als passionierter Wanderer den ein oder anderen Weg zu erkunden. Wir wünschen ihm alles Gute.

Bianca Dotzer







„Caritas Christi urget nos“ –
„Die Liebe Christi drängt uns“ 2 Kor. 5,14
(Pater Robins Leitspruch)

Herzlich willkommen, Pater Robin

Pater Robin folgt Pater Leodegar in der Seelsorge nach. In der „intern“ möchte er sich der Dienstgemeinschaft persönlich vorstellen.

Mein Name ist Pater Robin Vincent. Ich wurde am 5. Oktober 1979 in Cheppukulam / Kerala in Indien geboren. Seit 20 Jahren gehöre ich der Ordensgemeinschaft der Johannesmissionare (MSJ) in Leutesdorf bei Koblenz in Deutschland an.

Zwölf Jahre studierte ich im Priesterseminar und gleichzeitig an der Universität Philosophie und Theologie. Ich wurde am 26. Dezember 2006 zum Priester geweiht und erhielt in einer Pfarrei in Indien eine Kaplansstelle. 2009 begann ich meine priesterliche Tätigkeit im Bistum Mainz. Hier war ich von 2009 - 2012 als Kaplan tätig. In dieser Zeit besuchte ich Kurse, um die deutsche Sprache zu erlernen. Sowohl in Indien als auch im Dekanat Dieburg / Deutschland wurde ich zum Dekanatsjugendseelsorger gewählt. Wieder nach Indien zurückgekehrt, arbeitete ich als Pfarrer und gleichzeitig wurde mir das Amt des Dekanatssozialdirektors übergeben.

Gleich zu Anfang dieses Jahres fragte mich der Generaloberer meines Ordens, ob ich wieder in Deutschland arbeiten möchte. Dies erwiderte ich mit „JA“. Auf Grund des Vertrages zwischen unserem Orden und dem Orden der Barmherzigen Brüder, kam ich hier in das Haus als Seelsorger.

Schon nach wenigen Tagen meiner Tätigkeit, machte ich die Erfahrung von der Wichtigkeit dieser Aufgabe. Bei den täglichen Patientenbesuchen lerne ich viele verschiedene Menschen mit den unterschiedlichsten Krankheiten kennen. Viele freuen sich über meinen Be-



Der neue Krankenhauseelsorger Pater Robin zusammen mit seinem Vorgänger Pater Leodegar.

such, wenn ich mir Zeit für sie nehme, ihnen zuhöre, ihnen Trost spende und mit ihnen bete. Manchmal mache ich die Erfahrung, einfach für den Kranken da zu sein -dies ist wichtiger als viele Worte. Allen im Hause, den Patienten, ihren Angehörigen, den Mitarbeitern und Bewohnern, den Gästen, möchte ich persönlich froh und freundlich begegnen.

Die mir wichtigsten Aufgaben als Priester sind Gottesdienste feiern, Segen und Krankensalbung spenden, das Gebet und den Menschen froh begegnen. Im Gebet erhalte ich neue Kraft. Dafür und für all das Gute, das ich erfahre, bin ich voll Dankbarkeit. Denn der rechte Glaube ist stärker als alle Mächte der Welt. Ich sehe meinen Weg in der Begegnung

und Begleitung von Menschen in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen und ich weiß, um Gottes helfende und heilende Gegenwart.

So freue ich mich auf viele gute Begegnungen, auf eine gute Zusammenarbeit mit allen im Hause und bin immer dankbar für jede liebevolle und großzügige Unterstützung. Ich bin den Barmherzigen Brüdern und besonders den Provinzial Pater Benedikt Hau und Prior Frater Seraphim sehr dankbar, weil sie alle sehr großzügig sind. Herzlichkeit ist ein Schlüssel, der viele Türen öffnen kann.

*Mit lieben Grüßen,
Ihr Pater Robin Vincent MSJ*



Mission 3

Fotograf Daniel Kempf-Seifried zeigt im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg bis zum 27. Oktober eine erschütternde Fotoreportage über seine Fahrt und Rettungsaktion mit dem Regensburger Rettungsschiff Sea Eye vor der libyschen Küste. 14 Tage war er Teammitglied der Seenotretter und ging dabei an seine persönlichen Grenzen. Seine Fotos geben einen Einblick in die gefährliche Flucht der Afrikaner über das Mittelmeer.



„Vor Ort bot sich uns ein Bild des Grauens. Wir hörten Schreie und sahen Menschen, die im Wasser um ihr Leben kämpften. An Bord des Holzbootes herrschten katastrophale Zustände. Um die Menschen ruhig zu stellen, peitschten einige mit ihren Ledergürteln auf die Menge ein. Das Boot hatte insgesamt drei Ebenen auf denen sich insgesamt 750 Menschen befanden. Die Luventa und die Sea-Eye versuchten die Menschen so gut es ging abzubergen und auf Rettungsinseln als auch an Deck zu bringen. Nach einigen Stunden erreichte der Bundeswehr Tender RHEIN das Szenario und half uns mit zwei RIB Booten die verbliebenen Menschen zu bergen. Wie durch ein Wunder gab es keine Leichen.“ (Daniel Kempf-Seifried)

„Ich war mit einem Rettungsboot der Nichtregierungsorganisation Sea-Eye unterwegs, um Schiffbrüchige mit Schwimmwesten auszustatten, so der Plan. Doch es kam alles ganz anders als gedacht“, erzählte der Fotograf bei der Ausstellungseröffnung am 3. August. Schlechte Wetterverhältnisse brachten unzählige Flüchtlinge über das Osterwochenende in Lebensgefahr. Die Sea Eye musste die Menschen an Board in Sicherheit bringen, um eine humanitäre Katastrophe zu verhindern. Die Crewmitglieder waren 86 Stunden im Dauereinsatz und retteten circa 1.388 Menschen vor dem Ertrinkungstod. Am Ende gerieten sie selbst in Seenot und mussten einen Mayday Call absetzen.

ERST RETTEN, DANN FOTOGRAFIEREN

Kempf-Seifried dokumentierte diese Stunden mit der Kamera und meisterte den schwierigen Balanceakt zwischen Fotografie und Menschenrettung. Die Rettung aus der Lebensgefahr stand dabei für den Fotojournalisten immer im Vordergrund. Circa 70 Regensburger waren zur Vernissage „Mission 3“ mit



Daniel Kempf-Seifried und dem Sea Eye-Gründer Michael Buschheuer gekommen.

Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler und Prior Frater Seraphim Schorer eröffneten die „besondere Ausstellung, welche die Patienten anregen soll, über sich und das Leben nachzudenken.“ Michael Buschheuer schilderte in knappen Worten, wie wichtig es ihm sei, dass die Sea Eye „den Menschen in einem schwierigen Moment ihres Lebens beistehen“ könne.

EMOTIONEN GEBANNT

Mit verstörenden Momentaufnahmen bilden die Schwarzweißfotos die Realität der Flüchtlinge unerbittlich ab. Angst und Panik in den Augen der Flüchtlinge sind genauso auf das Fotopapier gebannt wie Freude über die ersehnte Rettung oder Erschöpfung und Apathie beim Ausharren auf dem Rettungsschiff. Mit großer Feinfühligkeit und Respekt vor den abgebildeten Personen gelingt es Kempf-Seifried, den täglichen Nachrichten über die Flüchtlingskrise ein persönliches Gesicht zu geben. Er verkürzt damit die Distanz zwischen dem Alltagsleben der Menschen hier in Europa und den furchtbaren Geschehnissen auf dem Mittelmeer. Die Bilder zwingen zum Hinsehen und Verdrängen das Wegsehen, welches ja eigentlich viel bequemer wäre.

Mehr über die Projekte des Fotografen auf www.danielkempfseifried.de

Svenja Uihlein

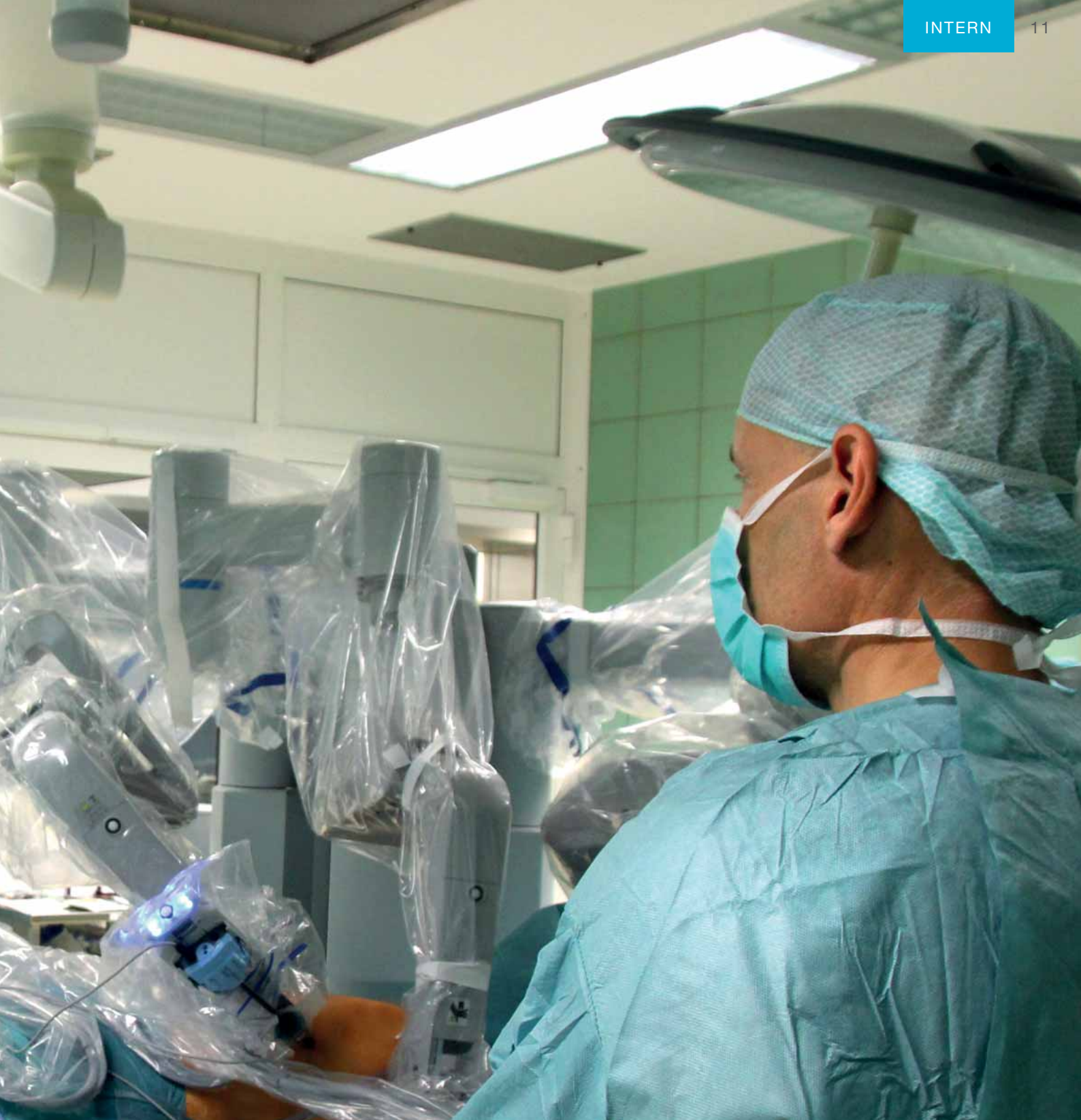
Über die Hilfsorganisation Sea-Eye

Der 39-jährige Regensburger Unternehmer und zweifacher Familienvater Michael Buschheuer berichtete im Straubinger Tagblatt über seine Motivation, die Rettungsmission Sea Eye e.V. zu gründen. Auslöser war, dass er als Hobbysegler auf einem Segeltörn im Mittelmeer erkannte, dass Menschen nur wenige hundert Seemeilen entfernt ertranken, während er einen entspannten Familienurlaub machte. Moralisch unterstützt durch seine Frau startete er das Projekt, dem sich immer mehr „bodenständige und solide“ Menschen als feste Crew anschlossen - so beispielsweise der ehemalige unfallchirurgische Chefarzt Prof. Dr. Tilman Mischkowsky aus Kempten, die Regensburger Archäologin Privatdozentin Dr. Ursula Putz, der Regensburger Allgemeinmediziner Dr. Wilfried Schnappauf, Wolfgang Suntrup vom Vorstand des Regensburger Schiffahrtsmuseums oder der Bereichsleiter des Regensburger Kinderzentrums St. Vincent Günther Lindner. Mittlerweile sind viele weitere Ehrenamtliche hinzugestoßen, die auch nur phasenweise die feste Crew unterstützen. 5568 Menschen rettete die Sea Eye 2016. Gegen den Vorwurf, die Schlepperbanden zu unterstützen, wehrt sich die Sea Eye. Die Flüchtlinge würden sich unabhängig von den NGOs auf den Weg machen. Die Sea Eye rette die Menschen lediglich vor dem Ertrinkungstod. August 2017 musste sie ihre Rettungsmission vorläufig einstellen, da sie von der libyschen Küstenwache mit Waffengewalt bedroht wurden. Buschheuer erklärte dazu in der Mittelbayerischen Zeitung am 18.08.2017: „Die humanitäre Katastrophe geht weiter, sie entzieht sich lediglich unseren Augen. Der Tod wird nach Afrika zurückverlagert, in die Folterlager von Libyen.“



Schonende Robotertechnik gegen Lungenkrebs

Die Klinik für Thoraxchirurgie des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg ist das einzige Zentrum Süddeutschlands für Roboterchirurgie an der Lunge. Gerade bei Lungenkrebs ist die hier praktizierte neue roboter-assistierte OP-Methode erfolgsversprechend.



Präzise, ausdauernd über Stunden, ermüdungs- und zitterfrei sowie mit Adleraugen gesegnet – der „Top-Chirurg“ der lungenchirurgischen Klinik des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg besitzt übermenschliche Fähigkeit. Um Lungenkrebstumore oder Metastasen zu entfernen und um gleichzeitig die Lunge größtmöglich zu schonen, führt er bei Operationen mit seinen drei Händen nur die nötigsten und winzigsten Schnitte aus. Und mit seinen scharfen Augen

übersieht er keines der feinen Gefäße, Fasern und Lungenbläschen. Der Superman unter den Thoraxchirurgen hat jedoch ein entscheidendes Manko: Er ist ein OP-Roboter und keineswegs aus Fleisch und Blut. Deswegen braucht er erfahrene Chirurgen, die ihn steuern, führen und kontrollieren: Und genau das macht bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg das Team der Thoraxchirurgie um Chefarzt Prof. Dr. Hans-Stefan Hofmann.

VORREITER IN DEUTSCHLAND

„Seit ziemlich genau einem Jahr nutzen wir am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg die da Vinci® Si-Robotertechnik nun auch in der Lungenchirurgie“, erklärt der Chefarzt. „Damit gehören wir zu den Vorreitern in Deutschland.“ Neben den Barmherzigen Brüdern Regensburg gibt es nur ein zweites nicht-universitäres Krankenhaus in Deutschland, in dem die

Thoraxchirurgen ebenfalls mit einem OP-Roboter arbeiten. Und auch lediglich eine Handvoll Unikliniken verfügen über das Know-How und die Technik der so genannten roboter-assistierten thorakoskopischen Chirurgie (RATS). „Die medizinische Fachgesellschaft für Thoraxchirurgie ist von den Vorteilen der neuen da Vinci® Si-Technik bei Lungen-OPs überzeugt“, meint Prof. Hofmann. „International verfügt man schon über viel Erfahrung mit dem RATS-Verfahren. Deutschland holt da jetzt auf.“ Aufgrund der hohen Kompetenz in der neuen Methodik wurden die Barmherzigen Brüder Regensburg von der Fachgesellschaft zum süddeutschen Zentrum für roboterassistierte Lungenchirurgie ernannt. Damit ist es das einzige Zentrum seiner Art in Bayern und Baden-Württemberg.

VORTEILE FÜR DIE PATIENTEN

Für die Patienten bietet die da Vinci® Si-Technik viele Vorteile gegenüber den herkömmlichen OP-Verfahren. „Onkologische Patienten kann man mit der Roboter-Assistenz noch gründlicher operieren“, bekräftigt Prof. Hofmann. „Insbesondere die Anzahl der Lungenknoten, die wir mit Hilfe des da Vinci® Si aufspüren und entnehmen, ist deutlich größer.“ Zehn bis 20 Prozent mehr Lymphknoten-Metastasen finden die Ärzte mit Unterstützung der Robotertechnik. Dadurch ist es möglich, die Patienten nach der OP deutlich zielgerichteter und entsprechend ihrem individuellen Krebs-Stadium angepasst zu therapieren. Zudem erholen sich die Patienten auch deutlich schneller und schmerzfreier. Einen großen Vorteil genießen außerdem Patienten, die aufgrund einer vorgeschädigten Lunge bisher nach der Operation häufig auf der Intensivstation künstlich beatmet werden mussten. „Diese können nun auf Grund der schonenden Operation postoperativ deutlich besser und auch eigenständig atmen. Sie sind daher in der Regel auch nicht mehr intensivpflichtig“, so Hofmann.

„Mit der Robotik führen wir die bisher bewährte Technik der Schlüssellochchirurgie fort“, erklärt der Chefarzt. Gegenüber dieser kann die Roboter-Technik mit einigen zusätzlichen Pluspunkten aufwarten: Durch Stereokameras werden 3D-Bilder vom Körperinneren des Patienten erzeugt. Diese kann der Chirurg durch ein Sichtvisier an der Roboterkonsole betrachten. Der Arzt gewinnt förmlich den Eindruck, im Körper direkt vor dem Operationsgebiet zu sitzen. Er sieht dank zehnfacher Vergrößerung der Aufnahmen selbst die kleinsten anatomischen Strukturen. Zudem verfügen die drei Roboterarme über eine Gelenkigkeit und Flexibilität, die dem menschlichen Handgelenk bei weitem überlegen ist. So können sich die chirurgischen Instrumente des OP-Roboters in jede Richtung drehen. Prof. Hofmann erläutert weiter: „Nähte können wir außerdem mit dem da Vinci® Si geschickter und leichter setzen. Das Nähen war mit den bisher verwendeten minimal-invasiven Schlüssellochverfahren recht schwierig, da die Instrumente dabei unbeweglich sind.“

ANSTIEGEN DES LUNGENKREBES

Damit ist der da Vinci® Si den starren Instrumenten der aktuellen Schlüssellochchirurgie und der damit einhergehenden 2D-Ansicht auf einem Monitor deutlich überlegen. Und auch viele OPs, die bisher nur offen-chirurgisch an der Lunge gemacht werden konnten, können nun mit dem Roboter deutlich schonender durchgeführt werden. Damit profitieren die Patienten vom Einsatz der roboter-assistierten Technik sehr umfassend.

Prof. Hofmann plant einen weiteren Ausbau der roboter-gestützten OPs bei Lungenkrebs. „Lungenkrebs gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland. Mit der neuen OP-Methode kann der Tumor sicher und schonend entfernt werden. „Das bedeutet bei weitem mehr Lebensqualität für die Betroffenen“, macht Prof. Hofmann den Nutzen für seine Patienten deutlich.

Svenja Uihlein



Erster Thymusdrüsen-Einsatz für den Da Vinci

Mitte September lud Chefarzt Prof. Dr. Hans-Stefan Hofmann seinen Kollegen Prof. Dr. Jens Rückert, Thoraxchirurg an der Berliner Charité, zu Lehrzwecken nach Regensburg ein. Grund dafür war eine geplante da Vinci® Si-Operation zur Entfernung der Thymusdrüse einer jungen Frau, welche an der Autoimmunerkrankung Myasthenia gravis litt. Prof. Rückert gilt als Koryphäe in diesem Gebiet. Die Patientin hatte sich dagegen entschieden, die Drüse bei einer offenen OP entfernen zu lassen, da sie Mutter zweier kleinen Kinder ist. Die OP mit dem da Vinci® Si verspricht schnellere Heilungschancen. Außerdem muss keine Knochendurchtrennung des Brustbeins mit nachfolgender Stabilisierung mit Drähten durchgeführt werden. Diese könnten nämlich brechen, wenn die Mutter ihre kleinen Kinder auf den Arm nimmt und umherträgt. Das Foto zeigt Prof. Hofmann (l.) und Prof. Rückert (r.) im OP bei der Planung der da Vinci® Si-Operation. Es war die erste OP in der Prüfeninger Straße, bei der mit dem da Vinci® Si eine Thymusdrüse entfernt wurde. Zukünftig wird das Team um Prof. Hofmann diese OP auch selbst mit dem da Vinci® Si durchführen können.

Zusammen sind wir Heimat

Eine Initiative des Katholischen Krankenhausverband Deutschlands e.V.



kkvd

kkvd Sozialpreis: St. Hedwig nominiert

Der Katholische Krankenhausverband Deutschland hat die Regensburger Klinik St. Hedwig als einzige Klinik Bayerns für den Sozialpreis 2017 nominiert.

Mit ihrem bereits preisgekrönten Konzept zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen und Migranten hat sich die Klinik St. Hedwig auch für den diesjährigen Sozialpreis des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschland (kkvd) qualifiziert.

IN BAYERN DIE EINZIGE KLINIK

Neben der Ordensklinik der Barmherzigen Brüder stehen deutschlandweit fünf weitere Krankenhäuser in der Endrunde.



Der kkvd Sozialpreis wird im November in Berlin überreicht. Die Klinik St. Hedwig ist nominiert.

Gefragt waren Projekte, die zur Integration von Geflüchteten in ihrem Lebensumfeld sowie auf dem Arbeitsmarkt beitragen. Unter dem Motto „Zusammen sind wir Heimat“ wird der Sozialpreis am 20. November in Berlin verliehen. Die Schirmherrschaft obliegt dabei Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles sowie dem Präsidenten der Caritas, Peter Neher. Bereits im Sommer zeichnete Staatsministerin Melanie Huml die Hedwigsklinik für ihr Flüchtlingsprojekt mit dem Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis aus.

HOHER GRAD AN PRAKTISCHER UMSETZUNG

Die Klinik St. Hedwig hat das Projekt „Medizinische Behandlung und Versorgung von Flüchtlingen und Migranten“ 2016 aufgrund des enormen Zustroms von Asylsuchenden und Migranten ins Leben gerufen. Es mussten damals konkrete Möglichkeiten gefunden werden, wie man die Behandlungssituation von Flüchtlingen sowohl in der Klinik St. Hedwig als auch im direkten Umfeld dieser medizinischen Ver-

sorgung optimieren und verbessern konnte. Dazu schuf das Krankenhaus in eigener Projektarbeit neue Strukturen, um die Abläufe professionell und reibungslos sicherstellen zu können. Insgesamt umfasst das Gesamtprojekt 12 Teilbereiche, die von der Schulung der Ärzte in der Diagnose ausgefallener Erkrankungen bis hin zu Ratgebern für Flüchtlingse Eltern über Impfungen und Hygieneempfehlungen und der Einrichtung eines Online-Dolmetschdienstes reichen.

Das Projekt der Klinik St. Hedwig überzeugte die kkvd-Jury vor allem durch seinen über die Regelversorgung in Krankenhäusern deutlich hinausgehenden Charakter sowie durch den hohen Grad an praktischer Umsetzung und Nachhaltigkeit in der Integrationsförderung. Zur Preisverleihung in Berlin dürfen zwei Mitarbeiterinnen der Klinik St. Hedwig fahren, welche im Rahmen einer Tombola beim St. Hedwig-Mitarbeiterfest gewonnen haben (siehe Bericht S. 14/15).

 Bianca Dotzer



„Gesundheits-Oscar“: St. Hedwig feiert

Anfang Juli bekam die Klinik St. Hedwig für ihr Flüchtlingsprojekt von Staatsministerin Melanie Huml den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis verliehen. Der Erfolg des Projekts ist im Wesentlichen der Verdienst aller Mitarbeiter der Klinik St. Hedwig und aller Projekt-Mitwirkenden. Daher lud Geschäftsführerin Sabine Beiser die Betroffenen Mitte September auf einen entspannten Abend in das Restaurant Parkside ein, um sich für das große Engagement und die Mitarbeit zu bedanken.

Zahlreiche Mitarbeiter waren der Einladung ins Parkside gefolgt. Sabine Beiser bedankte sich bei den Anwesenden und betonte bei ihrer Begrüßungsrede, dass der Preis eine wichtige und hohe Anerkennung des Ministeriums sei. Dies habe deswegen besondere Bedeutung, da das Gesundheitsministerium für das Haus ein wichtiger Partner für Investitionen sei. Sie sehe den Preis zudem als Bestätigung und Anerkennung für die positiven Entwicklungen der Klinik. Die

Hedwigsklinik gehöre mittlerweile zu den TOP 5 Kinderkliniken in Deutschland. Zudem betonte sie, dass 2017 das Jahr der Preise sei.

JAHRE DER PREISE

Die Klinik hat nicht nur den Bayerischen Gesundheits- und Pflegepreis gewonnen, sondern ist auch mit dem gleichen Projekt für den kkvd Sozialpreis nominiert (siehe Bericht vorherige Seite).

Die Preisverleihung findet im November im Haus der Deutschen Caritas in Berlin statt. Außerdem ist die Hedwigsklinik mit ihrem Imagefilm für den „Besten Klinikfilm“ und mit der Pflegeschüler-Werbekampagne für das „Beste Personalmarketing“ nominiert. Beide Preisverleihungen finden im Oktober auf dem Klinikmarketing-Kongress in Berlin statt.

Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Wolfgang Rösch eröffnete den geselligen Teil des



Abends mit drei gezielten Schlägen auf das Bierfass. Die Mitarbeiter genossen bei einer beeindruckenden Sicht durch die raumhohen Fensterscheiben den Blick in den grünen Stadtpark, die Gespräche mit ihren Kollegen und das schmackhafte Buffet. Das Fest wurde musikalisch durch ein Jazztrio bestehend aus drei Oberärzten des Standortes Prüfeningstraße an Klavier, Kontrabass und Schlagzeug begleitet.

Die Geschäftsführung hatte einen Tombolapreis für die Gäste auslobt: Die zwei Gewinner dürfen zur kkvd-Preisverleihung nach Berlin fahren. Glückliche Sieger waren Selina Lorenz, Kinderkrankenschwester auf Station K2, sowie ihre Mutter Hannelore Notz-Lorenz, die als Kinderkrankenschwester auf der Neugeborenen-Intensiv arbeitet. Neben der Preisverleihung planen die beiden Gewinnerinnen in Berlin noch eine Sightseeing-Tour zum Brandenburger Tor und zum Bundestag sowie einen Einkaufsbummel im KaDeWe.

An die Geschäftsführung geht ein herzliches Vergelt's Gott für den schönen Abend und die Auslobung des Tombolapreises.

Svenja Uihlein



Führung in der Pflege

Anja Oehm von der OP-Abteilung der Klinik St. Hedwig absolvierte eine zwölfmonatige Weiterbildung zur Pflegerischen Leitung. Hier berichtet sie über ihre Erfahrungen mit dem Kurs.

Den Kurs besuchten 20 Teilnehmer aus verschiedenen Krankenhäusern der Region und aus den unterschiedlichsten Fachabteilungen dieser Kliniken. Er wird berufsbegleitend angeboten und basiert auf den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Für pflegerisches Leitungspersonal wird dieser Kurs zur Wahrnehmung von Leitungsaufgaben von verschiedenen Fachgesellschaften als Grundlage zur Anerkennung von Qualitätskriterien verbindlich gefordert. Er wurde von der Firma Perspektive Personalentwicklung und dem IAFW Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitswesen in Regensburg für meinen Lehrgang als Weiterbildung angeboten.

Die Organisation des Kurses war nahezu perfekt. Durch aktuelle Stundenpläne konnte sich jeder Teilnehmer auf die Blockwochen vorbereiten und stets den Überblick bewahren. Es war auch jederzeit möglich, diese Weiterbildung



Anja Oehm (2.v.r.) nach Abschluss ihrer Weiterbildung.

DIE NEUEN ERKENNTNISSE HABEN FOLGENDES FÜR MICH AM ARBEITSPLATZ BEWIRKT:

- ein besseres Rollenverständnis als Führungskraft
- umfassenden Ein- und Weitblick in den Krankenhausablauf
- Sicherheit im Tun
- bessere Möglichkeiten mit den Mitarbeitern und Arbeitskollegen zu kommunizieren
- Krisen strukturiert überwinden
- Überblick behalten
- persönlicher Reifungsprozess
- Werkzeug für die Praxis an die Hand bekommen
- strukturiertes Team-Building

mit dem Berufs- und Privatleben zu vereinbaren. Bei aktuellen Problemen beziehungsweise Fragen war immer ein Ansprechpartner verfügbar. Lösungen für die Probleme wurden entweder sofort im Unterricht oder zeitnah per E-Mail geklärt. Die Unterrichtseinheiten waren wissenschaftlich fundiert und wurden von Dozenten mit langjähriger Erfahrung in der Weiterbildung unterrichtet.

Zusammenfassend würde ich den Kurs als sehr lehrreich, gelungen und informativ bezeichnen, weil die Inhalte sehr realitätsnah dargestellt waren. Reflexion und Kommunikation stehen im Vordergrund. Ebenso Toleranz und Hilfsbereitschaft untereinander und individuelle Unterstützung aller Mitarbeiter. Neben der Möglichkeit eines Studiums für Pflegemanagement auf Bachelorebene

ist diese Weiterbildung aus meiner Sicht für die praktische Leitungstätigkeit sehr geeignet.

Durch die Teilnahme an diesem Leitungskurs fühle ich mich für die Herausforderung „Führung“ sicherer und besser gerüstet als vor der Teilnahme zur Qualifizierung. So kann ich mein Tun auf theoretische Kenntnisse aufbauen und bin mir somit sicher, fachlich richtig und strukturiert Aufgaben anzugehen.

Ein herzliches Dankeschön für die Möglichkeit zur Teilnahme an diesem berufsunterstützenden Lehrgang. Ich freue mich darauf die zukünftigen Aufgaben und Herausforderungen bewältigen zu dürfen.

Anja Oehm,
OP-Abteilung Klinik St. Hedwig

4 neue Ausbildungsklassen



Die neuen Berufsschüler und ihre Lehrkräfte.

104 neue Auszubildende der Berufsfachschulen für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege sowie der OTA-Schule beginnen ihr erstes Schuljahr in Regensburg. Neben der klassischen Gesundheits- und Kranken- sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege bietet die Schule auch dieses Jahr wieder beide Ausbildungen in einer generalistischen Klasse an. Ebenfalls startet wie in den letzten Jahren die verbundweite Ausbildung zur Operationstechnischen Assistenz am Schulstandort.

Zum neuen Ausbildungsjahr beginnen in der klassischen Gesundheits- und Krankenpflege 34 neue Schüler. Darunter befinden sich 8 dual Studierende, die ausbildungsbegleitend an der OTH Regensburg am Bachelorstudiengang

„Pflege“ teilnehmen und 4 Schüler, die neben der Ausbildung die Fachhochschulreife in der Kooperation mit dem Bezirk Oberpfalz erwerben.

Die klassische Gesundheits- und Kinderkrankenpflege beginnen 24 Schüler, davon studieren zwei dual, während zwei ihre Fachhochschulreife erwerben wollen. In der 31-köpfigen generalistischen Klasse, die in Regensburg bereits zum siebten Mal beginnt, haben heuer 17 Schülern den Schwerpunkt Gesundheits- und Krankenpflege und 14 Schüler den Schwerpunkt Gesundheits- und Kinderkrankenpflege gewählt.

Die 15 Auszubildenden in der Klasse der Operationstechnischen Assistenten

werden während der drei Jahre alle Verbundhäuser kennenlernen.

In den 12 Klassen des Schulstandortes Regensburg werden heuer insgesamt 310 Schülerinnen und Schüler beschult, was einer erneuten Steigerung zum Vorjahr entspricht. Da sich bedingt durch die Folgen des demographischen Wandels und des medizinisch-technischen Fortschritts ein erhöhter Bedarf an Pflegefachkräften im Gesundheitswesen ergibt, können die Auszubildenden heute und auch in Zukunft so eine wichtige Rolle in der Gesellschaft einnehmen.

*Sebastian Haider
Berufsfachschulen für Krankenpflege
und Kinderkrankenpflege*



Aus dem Krankenhausverbund

Ferien im Krankenhaus



28 Mitarbeiterkinder zwischen drei und 13 Jahren des **Krankenhauses St. Barbara in Schwandorf** waren in der zweiten Sommerferienwoche bereit, das Pilotprojekt „Ferienbetreuung“ auf Herz und Nieren zu testen. Organisiert von der Mitarbeitervertre-



terung und finanziert von der Geschäftsführung gab es an fünf Tagen ein abwechslungsreiches Programm: eine „Erste Hilfe“-Ausbildung durch die BRK Bereitschaft Schwandorf, ein Kurs „Gesundes Kochen“ mit Thomas Scheuerer, ein Ausflug zu Sandra Döpfer ins Reitzentrum Schwandorf, ein Besuch von Brieftaubenzüchter Willibald Pirzer, eine „Fit für den Straßenverkehr“-Schulung durch den ADAC Nordbayern und jeden Nachmittag Fußball, Jonglage und Co. im Garten. Über eine Wiederholung der erfolgreichen Pilotwoche im nächsten Jahr wird bereits nachgedacht.

Projekt Triple Win: Pflegekräfte von den Philippinen



Nach stundenlangem Flug am 1. Juli endlich angekommen

Seit Jahren ist es für das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** eine enorme Herausforderung, Fachpflegekräfte zu rekrutieren. Die üblichen Methoden, Personal zu gewinnen, bringen leider nicht mehr den gewünschten Effekt.

Die Wahl des Münchner Krankenhauses fiel auf das Projekt Triple Win, ein staatliches Programm zur Vermittlung von Pflegekräften. München entschied sich für die Vermittlung von philippinischen Pflegekräften.

Über Skype wurde mit den Kandidaten Vorstellungsgespräche geführt. Ausgewählt wurden neun Kandidaten, die nach der Zusage noch auf den Philippinen mit einem Deutschkurs begannen. Sieben der ausgewählten Kandidaten konnten in diesem

Jahr den B1-Kurs erfolgreich abschließen und waren zur Einreise bereit.

Das Krankenhaus mietete in Puchheim ein Reiheneckhaus an und baute es um, um eine gemeinsame Unterbringung aller sieben Philippinen zu bieten. Außerdem konnte eine in München wohnhafte Philippinin befristet als Betreuerin vor Ort gewonnen werden. Ihre Aufgabe ist es, die neuen philippinischen Mitarbeiter auf den ersten Schritten in München zu begleiten, zum Beispiel bei Behördengängen, Einkäufen und Ähnlichem, aber auch praktische Hilfestellung zu leisten, um so den Kulturschock zu mindern.

Am 1. und 20. Juli konnten die neuen Pflegekräfte in Empfang genommen werden. In den ersten Tagen in Deutschland stand zunächst viel Organisatorisches auf dem Programm, wie beispielsweise Wohnungsanmeldung, Kontoeröffnung und sehr wichtig: Kauf eines Reiskochers. Mittlerweile sind alle bereits auf ihren jeweiligen Stationen tätig und besuchen den Intensivsprachkurs B2. Sie wurden herzlich von den Mitarbeitern des Hauses aufgenommen und integriert.



Die neuen Pflegekräfte wurden in ihrem neuen Zuhause begrüßt.

Ministerrat fördert Erweiterung

Die Landesregierung fördert den geplanten Erweiterungsbau des **Klinikums St. Elisabeth Straubing** mit 49 Millionen Euro. Das hat der bayerische Minister-



rat am 13. Juli beschlossen. Klinikums-Geschäftsführer Dr. Christoph Scheu freut sich sehr über die öffentliche Förderung des Projekts, dessen Gesamtkosten auf 70 bis 75 Millionen Euro geschätzt werden. Mit dem Beginn der sehr umfangreichen baulichen Vergrößerung entlang der Donau-Uferstraße ist Ende 2018/Anfang 2019 zu rechnen. Ein neuer Eingangsbereich an der Uferstraße direkt gegenüber dem Parkhaus erleichtert den Zutritt für Besucher und gehfähige Patienten spürbar, während der bisherige Zugang an der St. Elisabeth-Straße für Liegendpatienten und Rettungsdienste beibehalten werden soll. Die noch existierenden Vier-Bett-Zimmer sollen abgeschafft und dafür die Anzahl der Ein-Bett-Zimmer deutlich erhöht werden. Auch ist geplant, die Gesamtzahl der aktuell 450 verfügbaren Betten auf 475 im Krankenhausbedarfsplan zu steigern. Die ehemalige Intensivstation wird zur sogenannten Intermediale Care Station (IMC) für Patienten mit erhöhtem medizinischen und pflegerischen Bedarf umgebaut. Zudem sollen die Funktionsräume der I. und II. Medizinischen Klinik erweitert und die bisherige etwa zehn Jahre alte Herzkatheter-Anlage durch zwei neue Anlagen ersetzt werden. Etwa zwei Jahre soll die Bauzeit betragen.

Schwandorf

ern

Regensburg

Straubing

en

Impressum

28. Jahrgang

Ausgabe: 10/17

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfening Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
Kristina Lehner

Titelbild: Daniel Kempf-Seifried

Bilder: D. Kempf-Seifried (2,8,9),
altrofoto.de (3), B. Dotzer
(4,7,15), Archiv Barmherzige
Brüder (5), S. Uihlein (10-12),
kkvd (13), Pixabay (13),
Dr. J. Kunz (14), A. Oehm (16),
BFS (17), R. Dannenberg (17),
BB München (18),
KH St. Barbara (18),
KH St. Elisabeth (19)

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 11/17-Ausgabe:
2. Oktober 2017.

Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen der
Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines
Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-
tion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der
Texte wird bei Personennennung auf die
ausführliche Schreibweise „-er und -innen“
verzichtet. Generell werden stattdessen die
Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise
(z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht
sich als Synonym für alle männlichen und
weiblichen Personen, die damit selbstver-
ständlich gleichberechtigt angesprochen
werden. Die Redaktion macht darauf
aufmerksam, dass die „intern“ und die
„misericordia“ im Internet veröffentlicht
werden. Dadurch können sämtliche Inhalte
durch Suchmaschinen aufgefunden und
der breiten Öffentlichkeiten zugänglich
gemacht werden.



Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

Oktober 2017

THEMA „BASIS-SEMINAR – WINDOWS, INTERNET, OUTLOOK UND WORD – SICHER AM COMPUTER“ (WB.-NR. 4022)

Termin: 02. + 09.10.2017 (Modul 2 – Basis Word)
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: EDV-Raum, Richard-Pampuri-Haus

Zielgruppe: Für alle Mitarbeiter, die dienstlich am PC arbeiten

Referenten: Gabriele Thanner, EDV-Trainerin

THEMA „PROFESSIONELLER UMGANG MIT BESCHWERDEN“ (WB.-NR. 3882)

Termin: 04.10. + 18.10.2017
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 09:00 Uhr bis 16:15 Uhr

Veranstaltungsort: J1, Prüfeninger Straße 21

Zielgruppe: Für Mediziner, Pflegefachkräfte, Therapeuten und Mitarbeiter der Verwaltung

Referenten: Dr. Stefan Demel, Kommunikationstrainer, Coach und Mediator

THEMA „GRUNDLAGEN DES QUALITÄTSMANAGEMENT“ (WB.-NR. 4007)

Termin: 05.10.2017 (Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 08:30 Uhr bis 11:45 Uhr

Veranstaltungsort: P3 und P2, Haus St. Pius

Zielgruppe: Für Führungskräfte und interessierte Mitarbeiter

Referenten: Mario Stark, M.A., Dipl. Pflegewirt (FH)

THEMA „KOMMUNIKATION IM KRANKENHAUS – ADVANCED COMMUNICATION SKILLS: COMSKIL“ (WB.-NR. 4058)

Termin: 10.10. + 21.11.2017
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 12:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: W1, Haus St. Wolfgang

Zielgruppe: Für Mediziner, Psychologen, Pflegefachkräfte und Therapeuten der Onkologie

Referenten: Dipl.-Psych. Astrid Hubmann, Susanne Grimm

November 2017

THEMA „HYGIENESEMINAR-REFRESH-SCHULUNG FÜR DEN ÄRZTLICHEN DIENST & FÜR DIE PFLEGE“ (WB.-NR. 3909)

Neuer Termin: 07.11.2017 (Terminänderung!)
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: Großer Hörsaal, Haus St. Vinzenz, III. Stock

Zielgruppe: Für Hygienebeauftragte des ärztlichen Dienstes sowie Hygienebeauftragte Pflege/Link Nurse

Referenten: Dr. Andreas Ambrosch, Priv. Doz.

Geänderter Termin!

FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

THEMA: „KOMMUNIKATION III: FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“

Termin: 07.11.2017
(Anmeldefrist: bitte unverzüglich)

Uhrzeit: 9.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof

Zielgruppe: Alle Führungskräfte aller Krankenhäuser und Berufsgruppen die den Basis-Workshop bereits besucht haben

Referent: Ernst Niebler, eo ipso Konzept & Training erforderlich (in Abstimmung mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten) über Persis oder über personalentwicklung@barmherzige-regensburg.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2017 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung